

Dem wütenden Tritt folgte der große Jubel

Kajak-Talent Florian Breuer wird seine nächsten Siege jedoch nicht mehr mit der SG 1883 feiern

Dass auf heimischen Gewässern durchaus begabte Sportler unterwegs sind, beweisen die Kanuten der SGN immer wieder. Ein großes Talent schip-pert jedoch demnächst in fremden Kanälen, die ganze Familie zieht um, damit Florian Breuer in Augsburg unter den allerbesten Bedingungen trainieren kann.

Nicht im, sondern auf dem Wasser fühlt er sich in seinem Element. Ob sitzend im Kajak oder kniend im Canadier, Florian Breuer hat eindrucksvoll bestätigt, dass er in seiner Altersklasse, den Schülern B, keinen Konkurrenten zu fürchten braucht. Im „Heimspiel“ auf der Rednitz, wo die SG Nürnberg-Fürth 1883 die deutschen Schülermeisterschaften im Kanuslalom ausgerichtet hat, stand der Nürnberger gleich dreimal auf dem Siegerpodest, zweimal sogar ganz oben.

Der zwölfjährige Schüler der Wilhelm-Löhe-Schule hatte sich wie schon im Vorjahr im brandenburgischen Spremberg in beiden Bootsklassen durchgesetzt und war auch am Überraschungscoup aus Sicht der gastgebenden SG 1883 beteiligt: Er bildete zusammen mit den A-Schülern Andreas Brinkhaus und Thomas Fitzthum das Trio, dem gleich im ersten Lauf das Glanzstück gelang, dass sich keiner einen Torfehler einhandelte – und das reichte im starken Feld der 40 Teams zur völlig unerwarteten deutschen Vizemeisterschaft hinter Schwaben Augsburg I.

Nicht unerwartet kam dagegen, dass Florian Breuer bei den B-Schülern den Vogel abschoss, galt er zusammen mit dem Leipziger Alexander Weber doch als Favorit. Dieser Rolle wurde er „trotz des zu Hause größeren Drucks“ vollauf gerecht, auch wenn sein Boot nach dem für sein Leistungsvermögen verpatzten zweiten Kajak-Lauf einen derben Wuttritt verpasst bekam. Da nämlich stand sein Sieg noch nicht fest, aber am Ende kam ihm eine Regeländerung zugute: Seit diesem Jahr werden nicht mehr die Zeiten beider Läufe addiert, sondern nur der schnellere gewertet – und da hatte der Nürnberger im ersten Lauf mit 105,33 Sekunden die deutlich bessere Zeit vorgelegt, mit der er sogar



Der SGN-Kurs auf der Rednitz erwies sich wieder mal als Talentschmiede: Florian Breuer dominiert in seiner Altersklasse und düpierte selbst den Favoriten bei den Deutschen Schülermeisterschaften. Foto: Thomas Scherer

zur Spitzengruppe der A-Schüler gehört hätte. Im Canadier ließ er im „Verfolgungsrennen“, er startete jeweils direkt hinter Weber, dem hinterher total frustrierten Leipziger keine Chance, lag in beiden Läufen jeweils rund fünf Sekunden vor ihm.

Ins bayerische Mekka

Zweimal bei der Siegerehrung ganz oben auf dem Treppchen – aber dennoch kein deutscher Meister, gibt es diesen Titel doch offiziell erst für die Schüler A. Sollte Florian Breuer, den sein Vater als passionierter Wildwasserfahrer mit schon sieben Jahren ins eigene Boot gesetzt hat, doch noch

einen deutschen Meistertitel gewinnen, und das trauen ihm bei seinem Talent und seinem Trainingseifer viele zu, dann nicht mehr für die SG Nürnberg-Fürth 1883. Die Familie zieht nämlich in diesem Sommer nach Augsburg, ins bayerische Kanuslalom-Mekka. „Schade“, wie Abteilungsleiter Uwe Bischoff findet, „aber mit Augsburg können wir nicht konkurrieren.“

Eine berufliche Veränderung der Mutter, die den sportlichen Ambitionen des Sohnes zuliebe München eine Absage erteilte, macht's möglich. Eiskanal statt Rednitz, bayerisches Leistungszentrum und Olympiastütz-

punkt sowie leistungsstarke Vereine – dem Sohn, der sich mit großer Begeisterung seinem Sport verschrieben hat, werden dadurch optimale Bedingungen geboten, um sich vom jungen Talent zum möglichst erfolgreichen Leistungssportler zu entwickeln. Das ist sein Ziel, „denn man muss ein gewisses Selbstbewusstsein haben, wenn man im Sport etwas erreichen will“. Im Jargon der heutigen Jugend krass cool formuliert, und ebenso cool nahm er die Glückwünsche einiger Konkurrenten zum Meistertitel entgegen – auch wenn er es offiziell nicht ist: Gefühlter Meister ist er auf jeden Fall. WIELAND PETER